Flüchtlingsberatung Herzogenrath

Jahresbericht 2017

Geschäftsstelle
Geilenkirchener Str. 39
Zweite Beratungsstelle:
Lutherstraße 10
52134 Herzogenrath

Email: Fluechtlingsberatung@ekir.de

Evangelische Lydia-Gemeinde Herzogenrath

Diakonie

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Allgemeines
2. Arbeitsschwerpunkte
2.1 Unterstützung der Ehrenamtsamtsarbeit
2.1.1 Einsatz eines Bundesfreiwilligendienstes
2.1.2 Arbeitskreis Flüchtlingshilfe
2.2 Statistik
2.3 Bericht der FachberaterInnen
2.3.1 Besonders herausragende Fallbeispiele
2.3.2 Fortbildung
3 Kooperationen und Netzwerkarbeit
3.1 Werkstatt der Kulturen
3.2 Ehrenamtliche Kreise und Vereine in Herzogenrath-–Runder Tisch Flüchtlinge
3.3 Mitarbeit in–Netzwerken
3.4 Sprachen
3.5 Workshop im FrauenKommGleis1
4 Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen
5 Presseberichte, Aktivitäten, Projekte
6 Erfolg und Auswirkung der Arbeit
7 Ausblick
8 Dank

Anhang:
A 1) Exemplarische Statistikauswertung mit dem Programm HaFöC

A 2) Flyer: Fortbildung FrauenKommGleis1

A 3) Flyer: Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche

B 1) Verleihung des Integrationspreises

B 2) Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ im Nell-Breuning-Haus

B 3) Protest gegen drohende Abschiebung nach Afghanistan

B 4) Fortbildung für Sprachpaten – Goethe-Institut zu Gast im Lukas-Gemeindezentrum

B 5) „Kochrezepte für Leib und Seele – Kulturaustausch zwischen Kochtöpfen“

B 6) Ökumenischer Appell

B 7) Sommerausflug in den Aachener Tierpark

B 8) Ehrenamtlich Helfer

B 9) Café International Kohlscheid

B 10) Highlights mit und bei den hier lebenden Flüchtlingen

Vorwort

„Flucht ist ein Menschenrecht“ (Ökumenischer Apell der Euregionalen Flüchtlingsplattform 2017). In Deutschland haben die Debatten um den Asylstreit in den Unionsparteien das Klima nicht nur dort, sondern in unserer gesamten Gesellschaft vergiftet. Eine Rhetorik der Angst und Wortgefechte voller unwürdiger Begriffe für Menschen in existentieller Not haben in unserem Land Menschenwürde angegriffen, rechtsstaatliche Ordnungen infrage gestellt und Flüchtlingsgruppen böswillig verächtlich gemacht. – Diese Debatten haben unerträgliche Formen angenommen und entbehren dabei aller sachlichen Grundlagen. Der Flüchtlingszuzug befindet sich auf niedrigstem Niveau. Zurückweisungen an der bayerischen Grenze gelten rechtlich nur drei oder vier Personen am Tag. Gott sei Dank haben sich Gegenbewegungen formiert!

Der Protest aus der evangelischen Kirche gegen die europäische Abschottung gegenüber Flüchtlingen wird in diesen Wochen immer lauter. Präses Manfred Rekowski, Migrationsbeauftragter der EKD, äußerte sich entsetzt über die Kriminalisierung humanitärer Rettungseinsätze im Mittelmeer: Als sei Hilfe strafbar, als machten sich die Helfer strafbar! Dass Hilfsschiffen auf Malta das Auslaufen verboten wird, nennt er „eine Amputation der Hilfe. Die Not und das Elend dieser Menschen sollen überhaupt nicht mehr wahrgenommen werden. Das ist ein unerträglicher Zynismus, mit dem sich die Europäer schuldig machen - völkerrechtlich und moralisch“ (FR, 19.7.2018). Weiß denn keiner mehr, dass die Hilfsschiffe eine Reaktion auf massenhaftes Sterben im Mittelmeer waren?! – Jetzt so zu tun, als würden sich Flüchtlinge nur aufs Meer wagen, weil vor der libyschen Küste die Schiffe von „Seawatch“ kreuzen und würden sich zu Handlangern von Schleppern machen, muss man schon zynisch nennen dürfen. Keiner kommt umgekehrt auf die Idee, Bergsteigern zu unterstellen, sie brächten sich in Gefahr, weil es ja schließlich die Bergwacht gibt. Präses Rekowski nennt es zu Recht für Europa eine „perverse Art, sich die Probleme vom Hals zu halten“, wenn man Helfer kriminalisiert.

Gott sei Dank lassen sich die vielen bürgerschaftlich Engagierten unseres Landes in ihrem Einsatz für Geflüchtete davon nicht beeindrucken. Ihr Einsatz ist ungebrochen. Im Berichtsjahr wurde allen Helfern der Integrationspreis der Stadt Herzogenrath für ihr selbstloses Engagement verliehen. Es gibt auf kommunaler Ebene eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das Zusammenwirken aller Initiativen und Ämter am Runden Tisch Flüchtlinge in Herzogenrath hat viele gute Ergebnisse gebracht.

Am Ende des Berichtsjahres fachlich gut aufgestellt, mit so manchen Mehrarbeitsstunden und ungebrochenem Ehrenamtlichen-Engagement konnten und können wir in Anlehnung an den historischen Satz unserer Kanzlerin nicht alles, aber doch viel „schaffen“.

Herzogenrath, im Juli 2018 *Frank Ungerathen, Pfr.*

1. Allgemeines

Die Geschäftsstelle der Flüchtlingsberatung befindet sich seit Mai 2017 in der Geilenkirchener Straße 39, 52134 Herzogenrath. Beratungen fanden jedoch auch im Ev. Lukas-Gemeindezentrum in der Lutherstraße 10 und im Gemeindehaus von St. Willibrord in der Willibrord Straße 9 statt.

Die Stadt Herzogenrath liegt im Nordkreis Aachen. Sie grenzt unmittelbar an die Niederlande. Die Stadt setzt sich aus mehreren Stadtteilen zusammen. Die drei Größten sind: Kohlscheid, Herzogenrath-Mitte und Merkstein. Hier leben ca. 47.000 Einwohner. Laut aktueller Information des Sozialamtes der Stadt Herzogenrath ist die Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. von Geflüchteten gewachsen. Ende 2016 hatte die Zahl der zugewiesenen Flüchtlinge im Verfahren einen Höchststand von 495 Personen, 145 geduldeten Flüchtlingen und 150 Personen im Leistungsbezug des Jobcenters. Im Laufe des Berichtszeitraumes sank die Zahl der Flüchtlinge im Verfahren auf 227, wobei es im 3. Quartal noch einmal 71 Neuzuweisungen nach Herzogenrath gab. Nach dem Königsteiner Schlüssel hat Herzogenrath eine Erfüllungsquote von ca. 98%.

2. Arbeitsschwerpunkte

Bei der Flüchtlingsberatung in Herzogenrath handelt es sich vorwiegend um Einzelfallberatung von Personen mit Fluchthintergrund. Diese Menschen verfügen über einen beschränkten Aufenthaltstitel. Der Ansatz des „Empowerment“ nach N. Herringer liegt der professionellen Beratung und Begleitung dieser Personengruppe zu Grunde, wobei vorhandene Ressourcen der Betroffenen erfasst und bestärkt werden, um Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu fördern. Anhand dieser Ansätze werden wir die jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen des Asyl-, Aufenthalts- und Sozialrechtes erläutern.
Diese psychosoziale Begleitung und Unterstützung ist ein einfühlender Ansatz, dessen Umsetzung dazu führt, dass Vertrauen zwischen HelferInnen und KlientInnen aufgebaut wird, um die Freisetzung der Kompetenzen von Betroffenen zu gewährleisten. Es handelt sich in diesem Zusammenhang um die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Sie setzt eine effektive soziale Gerechtigkeit voraus. Darüber hinaus wird die Überwindung der sprachlichen Hürden als wichtige Basis für die Teilnahme und Teilhabe von Geflüchteten betrachtet.

Das Jahr 2017 begann mit personellen Veränderungen, da die langjährige Mitarbeiterin der Ev. Kirchengemeinde in ein anderes Arbeitsfeld wechselte. Eine Übergangslösung konnte gefunden werden, in Person eines gut informierten und engagierten Menschen, der im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe schon länger aktiv war. Allerdings konnten nicht alle Arbeitsschwerpunkte abgedeckt werden. Der Gemeindepfarrer der Ev. Kirche Herzogenrath führte wie bisher die Ehrenamtskoordination am Standort Lukas-Gemeindezentrum. Die beiden Mitarbeiter des regionalen Caritas Verbandes empfanden die Arbeitssituation als schwierig und das hohe Arbeitsaufkommen war belastend. Nicht alle organisatorischen Probleme bzw. Abstimmungen bei der Aufgabenverteilung konnten sofort gelöst werden. Im Februar wurde das Team durch die Einstellung einer Flüchtlingsberaterin (30 Wochenstunden) durch das Diakonische Werk im Kirchenkreis Aachen e.V. verstärkt. Für die Flüchtlingsberatung wurden eine Leitungskraft (10 Wochenstunden) und eine Verwaltungskraft (19,5 Wochenstunden) zwei bzw. einen Monat später ebenfalls vom Diakonischen Werk eingestellt. Die Ev. Kirchengemeinde Herzogenrath stellte im Rahmen des Bundesfreiwilligendiensts für 30 Stunden pro Woche eine Mitarbeiterin schon im Jahr 2016 ein.
Durch diese Einstellungen war es möglich die 3 geplanten Standorte: Kohlscheid (Lukas-Gemeindezentrum), Herzogenrath-Mitte (Gemeindehaus an der Markuskirche) und Merkstein

(Gemeindehaus St. Willibrord) zu besetzen. Mit der Aufstockung der landesgeförderten Beratungsstellen in der Städteregion haben Caritasverband und Diakonisches Werk ihre Schwerpunkte neu abgestimmt. Die Caritas-Mitarbeitenden wechselten in andere Schwerpunkte, z.B. in die Rückkehrberatung. Aufgrund der oben beschriebenen wechselnden personellen Situation haben sich Arbeitsabläufe erst zum Jahresende hin normalisiert. Eine früher bestehende Aufteilung in Berater für Familien bzw. für einzelne Männer wurde als nicht mehr sinnvoll eingestuft.

Offene Sprechstunden fanden in Herzogenrath-Mitte und in Kohlscheid parallel dienstags und donnerstags von 09:30 – 12:30 Uhr statt. In Merkstein konnten bis zur Jahresmitte donnerstags offene Sprechstunden angeboten werden.
Es bestand an allen Standorten die Möglichkeit, individuelle Termine an anderen Tagen der Woche (Mittwoch oder Freitag) an KlientInnen zu vergeben.
Wöchentlich wurden Teamsitzungen der in der Beratung tätigen MitarbeiterInnen, angesetzt. Ein Überblick über die tägliche Arbeit konnte gegeben werden. Besonders wichtig und hilfreich war jedoch der Austausch bei schwierig gelagerten Fällen. So konnte im Team ein Plan für das weitere Vorgehen aufgestellt werden. Anfallende Arbeiten wurden aufgeteilt.
Etwa einmal im Monat kamen alle Mitarbeiter der Flüchtlingsberatung zur Besprechung zusammen. Hier konnten organisatorische Dinge, wie z.B. die Einrichtung der Geschäftsstelle, Urlaubsvertretungen, Fortbildungsveranstaltungen etc. geklärt werden. Ein Schwerpunkt dieser Treffen lag im Austausch zwischen den FlüchtlingsberaterInnen und den Akteuren und Aktivitäten des Arbeitskreises Flüchtlingshilfe Herzogenrath. Die Rückmeldung der ehrenamtlich tätigen Menschen an die FlüchtlingsberaterInnen führte dazu, dass z.B. bei Problemstellungen in Flüchtlingsfamilien die betreuenden Familienpaten zeitnah fachliche Hilfestellung bekamen. Über die Berichte der Ehrenamtlichen konnten Missstände zeitnah aufgedeckt und schnell behoben werden. Konflikten konnte so vorgebeugt werden.

Besprechungen mit dem Sozialamtsleiter fanden nicht so regelmäßig statt wie im Vorjahr. Ein monatlicher Rhythmus der Treffen im Rathaus hat sich als machbar und sinnvoll herausgestellt.

Auf dem Foto fehlen:

Herr Jean Bizimana
Pfarrer Ungerathen

Das Team wurde im Sommer 2017 von zwei Praktikanten unterstützt.

Als Schülerpraktikantin von dem Gymnasium St. Ursula Aachen kam Isabel Del Castillo für zwei Wochen vom 26.06. bis zum 06.07.2017 zu Team der Flüchtlingsberatung dazu. Herr Baback Pasbaz hat ein vierwöchiges Praktikum im Rahmen seiner Qualifizierung zum Sprach- und Sozialbetreuer bei bikup (Internationale Gesellschaft für Bildung - Kultur – Partizipation gGmbH in Köln) absolviert. Er kam am 7.06. zu uns. Beide haben mit ihrem Interesse, ihren Fähigkeiten und ihren Fragen das Team bereichert und wir danken beiden für die Zeit, die sie bei uns waren.

2.1 Unterstützung Ehrenamt

Unter der Personengruppe, der ehrenamtlich tätigen und engagierten Menschen versteht man „Personen, die sich unentgeltlich engagieren oder gegen eine geringfügige, weit unterhalb einer tariflichen Vergütung für soziale Aufgaben in einem Institutionellen Rahmen zur Verfügung stellen.“ (Schmeller, Franz 2011)

2.1.1 Einsatz eines Bundesfreiwilligendienstes

Die seit Mitte September 2016 eingerichtete Stelle für die Ableistung eines Bundesfreiwilligendienstes „Bufdi“ in der Flüchtlingsarbeit wurde vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftlichen Aufgaben über 2017 hinaus bis März 2018 verlängert.

„Guten Tag zusammen,

`wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Antlitz der Erde verwandeln´ (aus Afrika).

Hingucken - die Hand reichen – Gemeinsamkeiten sehen – Unterschiedliches zur Kenntnis nehmen – anpacken – Netzwerke nutzen …All das sind ein paar Motive für den Bundesfreiwilligendienst in der Flüchtlingsarbeit.
Nach Beendigung meiner Lebensarbeitszeit lasse ich mich gerne in die Vielfalt alltäglicher Angelegenheiten der Zielpersonen einbinden. Erfahrungen gebe ich weiter, um am Standort Flüchtlingshilfe Herzogenrath einen Blick auf ein integrationsoffenes Gemeinwohl zu realisieren.
Gabriele Dieckmann-Verhaag“

Die Vielfältigkeit der Aufgabenstellung konnte, entsprechend interkultureller Angelegenheiten, verbindlich und erfolgreich fortgesetzt werden.
Die Wertschätzung des jeweiligen Gegenübers mündete in Gestaltung der situativen und langfristigen Alltäglichkeiten, kurz: *„mittendrin – statt nur dabei*“.

Diese gemeinwesenorientierten Aktivitäten sind nachstehend auszugsweise im ABC ersichtlich: Voraussetzungen, Handlungsweisen, Einstellungen, **Aktivitäten von A-Z**

A: Ausflüge, Ausstellung, Arztbegleitung,
B : Beratung, Besuch von Familien
C : Café International, Checklisten, Camp Besuche
D : Demokratischer Dialog, Dienst am Nächsten
E : Ehrenamt, Engagement
F : Familientag, Feste feiern, Flexibilität

G : Gastfreundschaft, Grenzsetzung
H : Humanität, Hilfsbereitschaft, Hilfe bei Integration
I : Internationales Kochen, Interesse
J : Jobsuche, Jahreskalender
K : Kooperation mit Trägern, Kirchenasyl Unterstützung
L : Lokalpolitik, Lebenserfahrung
M : Menschenbild, Mitgefühl
N : Netzwerk Kontakte, Nachhilfe bei Flüchtlingskindern
O : Offenheit, Ökumenische Gedankenbasis
P : Persönliche Ansprache, Partner (in) in den Fragebereichen
Q : Qualität vor Quantität
R : Reflektion, Regeln, kein Rassismus
S : Solidarität, Spracherwerb
T : Team, Toleranz, Tierparkbesuch
U : Unterkünfte
V : Verbesserung der Lebenssituation, Vertragsbindung als Bufdi
W : Werbung, Wissen
X/Y/Z : Zeit, Zuwendung, ziviles Engagement

Teilen:

Im zwischenmenschlichen Miteinander kommt keiner ohne den Begriff des „Teilens“ aus. Gerade mit Blick auf Menschen mit Migrationshintergrund lohnt sich die Betrachtung dieser Begrifflichkeit, nicht zuletzt vom Fokus der Integrationsbemühungen aus. Eine ausgewogene Balance lässt sich nur durch geben und nehmen erreichen. Heißt es doch im Volksmund: *„der eine macht – der andere lässt machen*“.

TEILEN	Mit**teilen**, Aus**teilen**, Ein**teilen**, Zu**teilen**, Ur**teilen**, Ver**teilen**, Auf**teilen**, Vor**teilen**
TEIlROLLE	Be**teil**igung, **Teil**geständnis, **Teil**aussage, **Tei**lgrudsatz, **Teil**gegenstand, **Teil**abschnitt, **Teil**aufgabe, **Teil**ansicht, **Teil**vergabe, **Teil**habe, **Teil**nahme, **Teil**gabe
GLEICHTEIl	Groß**teil**, Klein**teil**, Vor**teil**, Ab**teil**, An**teil**, An**teil**ig

2.1.2 Arbeitskreis Flüchtlingshilfe

In Kooperation zwischen den EhrenamtlerInnen des Arbeitskreises Flüchtlingshilfe Herzogenrath und den hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Flüchtlingsberatungstelle wurden gemeinsame bewährte Projekte fortgeführt und neue in Gang gebracht:
Das Internationale Kochen und das Café international sind unter anderen als Projekte im Quartier zu betrachten. Am 21.05.2017 wurde ein Stand auf dem Familientag der StädteRegion Aachen betreut und ein Bastelangebot für Kinder bereitgestellt.
Die Eröffnung der Ausstellung „Asyl ist ein Menschenrecht“ (siehe B2) wurde genutzt, um zu einem Informationsabend für interessierte Bürger, die sich gerne in der Flüchtlingshilfe engagieren möchten, einzuladen. Dieser fand satt am 25.9.2017 um 19 Uhr. Dort berichteten Ehrenamtlich des Arbeitskreises von ihren Erfahrungen in der Flüchtlingshilfe. Sie stellten Aktivitäten wie das Café International, das Internationale Kochen für Frauen, das Rosetta Stone Sprachprogramm, sowie das Modell der Patenschaften für Flüchtlinge vor. Bei Letzterem wird

zwischen Sprachpaten, die beim Erwerb der Deutschen Sprache unterstützen, und Familienpaten, die Hilfestellung im Alltag geben, unterschieden.

2.2 Statistik

Zwei MitarbeiterInnen nutzten das Programm HaFöC, um einen statistischen Überblick über die geleisteten Beratungen zu erhalten. Die detaillierten Statistikauswertungen sind zur vertiefenden Veranschaulichung im Anhang A1 gegeben.
Im Berichtszeitraum von 6 Monaten wurden 48 Fälle beraten, mit insgesamt 116 Beratungsthemen bei ca. 160 Beratungskontakten. Dies bedeutet, dass über 3 Beratungskontakte pro Fall im Mittel vorkamen. In einem Zeitraum von 4 Monaten wurden 62 KlientInnen beraten, hier gab es 156 Beratungen, wobei 288 Beratungsthemen behandelt wurden. Das entspricht etwa 2,5 Beratungskontakten pro KlientIn. Es wurden nur wichtige Beratungskontakte statistisch erfasst, z.B. wurden telefonische Beratungsgespräche, Recherchen im Internet oder Anfragen per E-Mail und deren Beantwortungen nicht im Programm HaFöC erfasst.
Bezüglich der meisten Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Eritrea, Guinea, Somalia, Afghanistan, Algerien, Marokko, Nigeria und Ghana) hat sich im Vergleich zum Vorjahr nichts Wesentliches geändert. Insgesamt stammen die im Jahr 2017 erfassten beratenen Personen aus 21 Staaten (s. Auszug aus den Statistiken im Anhang A1).
Krankheitsbedingt konnten die statistischen Daten und Auswertungen von einem Mitarbeiter in der Flüchtlingsberatung nicht in diesen Jahresbericht einfließen.

2.3 Bericht der FachberaterInnen Herr Bizimana und Frau Tchaptchet

Für KlientInnen im Asylverfahren ging es hauptsächlich um folgende Themen: Vorbereitung von Anhörungen und Rücksprache mit Rechtsanwälten, Sprachförderung, Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetzt, Umverteilung, Gesundheit/Traumata, Aufenthalts- und Arbeitsrecht, Bildung/Beruf, Wohnen/Unterbringung, Bekämpfung der Isolation, Straffälligkeit, usw.. Bei Familien liegen Themenschwerpunkte bei der Einschulung der Kinder, bei der Dokumentenbeschaffung, z.B. Geburtsurkunden, Heiratsurkunden, Reisepässe. Die Vermittlung an andere Fachdienste nimmt einen höheren Anteil ein. Weitere Beratungsschwerpunkte lagen z.B. in der Anmeldung zu Sprachkursen, in der Wohnungssuche oder Unterbringung, in der Arbeitssuche, in der Vermittlung von Ärzten oder anderen Fachstellen für Gesundheit, in der Unterstützung der Ehrenamtlichen.

2.3.1 Besonders herausragende Fallbeispiele

Frau Tchaptchet :

Fallbeispiel 1: Trennung und Scheidung einer Flüchtlingsfamilie aus Afghanistan.

Die Familie K. aus Afghanistan, bestehend aus Vater (Herr K.), Mutter (Frau K.) und 2 Kindern, reiste gemeinsam in Deutschland ein. Frau K. hat in Deutschland einen anderen Mann (Herr Y.) aus ihrer Heimat kennengelernt und ist schwanger geworden. Aus diesem Grund hat sie sich vom Kindsvater distanziert, dem sie und Herr Y. das Umgangsrecht mit seinen Kindern verweigerten.
Herr Y. wohnte in einer anderen Stadt und konnte durch Umverteilung zur Lebensgefährtin nach Herzogenrath ziehen. Um seine Position in dieser Familie zu festigen, versuchte er die bestehende familiäre Beziehung zu zerstören. Zusammen mit Frau K. suchte Herr Y. die Beratungsstelle auf. Sie wurden an eine Familienberatungsstelle vermittelt und das Jugendamt wurde eingeschaltet.
Aufenthaltsrechtlich befinden sich beide Männer im Asylverfahren und wurden beraten.
Frau K. ist subsidiär geschützt. Sie hat das dritte Kind zur Welt gebracht und bezieht SGB II-Leistung.

Es besteht eine komplizierte Fallkonstellation mit vielfältigen psychosozialen Vermittlungen und Ansätzen die, aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse der KlientInnen, oft die Intervention von SprachvermittlerInnen oder DolmetscherInnen benötigen, um Klarheit zu schaffen:

1- Da nach § 1684 Abs. 1 BGB jedes Elternteil zum Umgang mit dem Kind berechtigt und verpflichtet ist, wurde das Jugendamt eingeschaltet, um das Umgangsrecht des Vaters mit seinen Kindern wiederherzustellen. Das Jugendamt konnte keine Einigung herbeiführen, so dass das Familiengericht eingeschaltet wurde.
2- Darüber hinaus erfuhr die Familie durch die Beratungsstelle Unterstützung bei der Suche nach Schul-und Kindergartenplätzen für beide Kinder, ebenso bei der Suche nach einer adäquaten Wohnung in der neuen Familienkonstellation.
3- Zielführende Hilfestellungen zur Selbständigkeit und Begleitungen beim Asylverfahren, dem Umverteilungsantrag, bei der Familienberatung und der Deutschkursanmeldung wurden gegeben.

Fallbeispiel 2: Genitale Verstümmlung einer jungen Frau aus Guinea

Die junge Frau N. wurde in ihrer Heimat Guinea ohne ihre Zustimmung beschnitten. Aufgrund dieser entwürdigenden und menschenrechtsverletzenden Praxis verließ sie Guinea und floh nach Deutschland. Auf dem Weg lernte sie ihren jetzigen Partner (Herrn N.) kennen. In Deutschland stellte sie 2016 einen Asylantrag mit folgenden Begründungen: Beschneidung, Körperverletzung. In der Zwischenzeit wurde sie schwanger. Nach der Geburt des Kindes (August 2017) suchten Frau N. und Herr N. die Beratungsstelle auf, die sie bei der Antragstellung auf Familienasyl unterstützte. Das BAMF erkannte der Mutter und dem Kind das Familienasyl zu (Begründung: Schutz vor grausamer Körperverletzung). Im Zuge des Verfahrens hat auch der Kindsvater des Neugeborenen, eine Aufenthaltserlaubnis erhalten.
Durch diese Zuerkennung konnte der Familie N. beim Übergang zu SGB II-Leistungen mit dem Erhalt einer Aufenthaltserlaubnis durch die Flüchtlingsberatung geholfen werden.

Weiterhin wurde Familie N. unterstützt bei:

- Übersetzung von Behördenschreiben (Ausländeramt, Sozialamt, Arbeitsamt etc.),
- Ausfüllung von Anträgen (Jobcenter, Krankenkasse etc.),
- das Erklären von Behördenhandeln und – Strukturen,
- Beratung bei Alltagsproblemen, Bildungs-und Erziehungsfragen

Dadurch wurde ein effektiver Zugang zur Teilnahme und Teilhabe am Gesellschaftsleben gewährleistet.

Herr Bizimana:
Fallbeispiel 1:
Frau F. reiste in die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2007 ein. Ihr Asylbegehren wurde positiv entschieden und sie erhielt dabei eine Niederlassungserlaubnis.
Im Jahr 2012 bekam sie ein Kind mit einem Deutschen. Das Standesamt konnte aber aufgrund der angeblich ungeklärten Identität der Kindesmutter keine Geburtsurkunde ausstellen. Hingegen sollte die Mutter für das Kind einen Familienasylantrag stellen. Hierbei wurde übersehen, dass das Kind ein deutsches Kind ist!
Frau F. sollte auf jeden Fall ihre eigene Geburtsurkunde im Herkunftsland ausstellen lassen, um ihre Identität klar darzustellen. Frau F. durfte aber aufgrund ihres Flüchtlingsstatus nicht in ihr Heimatland einreisen und hatte keinerlei Kontakt dorthin. Es wurde ihr deswegen vom

Standesamt eine Liste von sogenannten Vertrauensanwälten ausgehändigt, die die deutsche Botschaft im Land im Internet eingestellt hatte. Sie sollte einen Rechtsanwalt aus dieser Liste beauftragen, das Dokument zu besorgen. Die damalige Betreuerin von Frau F. fand einen Rechtsanwalt auf der Liste, der den Fall übernehmen konnte. Er verlangte daraufhin eine Vorauszahlung. Es wurde ein großer Betrag über die Sparkasse überwiesen und sofort danach brach der Kontakt mit ihm ab. Frau F. suchte dann private Kontakte, die ebenfalls Geld verlangten. Sie zahlte und zahlte, eine Geburtsurkunde wurde aber nie ausgestellt. Frau F. war erschöpft und verzweifelt als der Fall übernommen wurde.
Denn ohne Geburtsurkunde der Mutter konnte das Kind weder Personalausweis noch Reisepass bekommen, so das Standesamt. Des Weiteren konnte die Mutter auch kein Kindergeld bekommen.
Intensiv wurde an dem Fall gearbeitet und am Ende bekam das Kind seine Geburtsurkunde, seinen Personalausweis und seinen Reisepass. Das Kindergeld wurde auch gewährt. Frau F. konnte auch vom Finanzamt die günstigere Steuerklasse bekommen. Mutter und Kind sind jetzt glücklich.

Fallbeispiel 2:
Frau Y. und Herr X. sind miteinander verheiratet, jedoch verfügen sie über keine Heiratsurkunde. Des Weiteren kommen die beiden aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Herr X. ist Klient seit etwa einem Jahr und lebte in einem Wohnheim für Männer in Herzogenrath. Sein Frau Y. wurde einer anderen Stadt zugewiesen, wo sie in einer Notunterkunft lebte. Herr X. ist psychisch angeschlagen und wirkte aggressiv. Er war sehr depressiv und ständig in Behandlung. Ärztliche Bescheinigungen konnte er vorgelegen.
Sein Ziel war es, durch Beratung und Unterstützung zusammen mit seiner Ehefrau zu leben.
Als Berater war es eine Herausforderung die Umverteilungsgründe zu formulieren. Frau Y. spricht Englisch und konnte übersetzen.
Den Umverteilungsantrag stellten Herr X. und Frau Y. mit der Hoffnung, dass die zuständige Regierungsbezirk Arnsberg eine Zusage erteilen wird.

2.3.2 Fortbildung

Unsere Fachberater haben an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen

Frau Tchaptchet:

- Fortbildung Asylverfahrensrecht am 20.02.2017„
- Entwurzelung und Bindung“ am 29. August 2017
- Asyl-Seminar – Aktuelle Entwicklungen im Flüchtlingsrecht. In Verbindung mit Amnesty International vom 20. bis 22 Oktober 2017

Herr Bizimana:

- Termine für Fortbildungen insbesondere bei Themen bezüglich der neuen gesetzlichen Regelungen im Asylverfahren und Integration wurden wahrgenommen.
- Ebenfalls erfolgte die Teilnahme an Supervisionsseminare.
- Themen bezüglich Asyl- und Aufenthaltsrecht sowie Asylverfahren wurden immer wieder in Gruppen oder einzeln in Form von Coaching bzw. Austausch behandelt.

Herr Vello:

- Fortbildung Asylverfahrensrecht am 20.02.2017
- „Entwurzelung und Bindung“ am 29. August 2017

- Weiterbildung zum Integrationsmanager ab August 2017

Die FlüchtlingsberaterInnen haben nach Anfrage und Bedarf Fortbildungen für Ehrenamtliche mit organisiert oder selber durchgeführt. Als Beispiel ist in Kapitel 3.5 von einem Workshop berichtet.

3 Kooperationen und Netzwerkarbeit

In diesem Kapitel werden die bestehenden Kooperationen und Netzwerke beschrieben.

3.1 Werkstatt der Kulturen

Die regionale Flüchtlingsberatung in Herzogenrath ist fachlich und organisatorisch in die Werkstatt der Kulturen eingebunden. Diese existiert seit 2003 und ist Teil des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.. Bildung, Begegnung und Beratung sind die drei Schwerpunkte der Werkstatt der Kulturen.

Eine effektive regelmäßige Zusammenarbeit durch Austausch zwischen der Flüchtlingsberatung in Herzogenrath und der Werkstatt der Kulturen ist vorhanden. Es fanden neben telefonischem Austausch auch Teamsitzungen in der Werkstatt der Kulturen statt. Dabei nahm die erfahrene Leiterin dieser Institution teil.

3.2 Ehrenamtliche Kreise und Vereine in Herzogenrath – Runder Tisch Flüchtlinge

Das bürgerschaftliche Engagement für Flüchtlinge ist in Herzogenrath traditionell besonders ausgeprägt. Neben dem mit der Beratungsstelle verbundenen Arbeitskreis der Flüchtlingshilfe Herzogenrath (koordiniert durch die Ev. Kirchengemeinde Herzogenrath) existieren in Herzogenrath weitere ehrenamtliche Kreise und Initiativen:

- Ein internationaler ökumenischer Arbeitskreis Hand in Hand e.V.
- Das Frauenkommunikations- und Bildungszentrum, „FrauenKomm.Gleis 1“ im Eurode Bahnhof Herzogenrath
- Das Organisationsteam im Merkstein unter der Bezeichnung: „Rund um die Waidmühl“
- Stadtsportbund
- Soziokulturelles Zentrum Klösterchen e.V.

Diese unterschiedlichen ehrenamtlichen Organisationen sind vernetzt im Runden Tisch Flüchtlinge der Stadt Herzogenrath. In regelmäßigen Treffen mit Hauptamtlichen der Beratungsstelle, der Kirchen und Vertretern der verschiedenen Ämter der Stadt werden aktuelle und grundsätzliche Themen beraten und Verbesserungen für die Situation der Geflüchteten in der Stadt erarbeitet. Sie erhalten bei Bedarf fachliche Unterstützung und psychosoziale Begleitung der BeraterInnen.

3.3 Mitarbeit in Netzwerken

Die Flüchtlingsberatung in Herzogenrath kooperierte in der Gemeinwesenarbeit mit der Kommune, mit den kath. Kirchengemeinden, Initiativen und Vereinen in den Quartieren des Wohnumfeldes. Ebenso fand Zusammenarbeit in der Gremienarbeit in der Städteregion, im Kirchenkreis, im Bistum Aachen und in der Euregio statt:

- Runder Tisch Flüchtlingsarbeit in Herzogenrath
- Sozialausschuss Herzogenrath

- „Bündnis gegen Rechts“ Herzogenrath
- „Bündnis für Flüchtlinge in der Städteregion Aachen“
- „Netzwerk Asyl“ im Bistum Aachen
- „Kirche gegen Rechts“ in Aachen
- Netzwerk Integration der Städteregion
- Vernetzung mit den Flüchtlingsberatungsstellen der Nachbarkommunen
- Euregionale Flüchtlingsplattform

3.4 Sprachen

Die gute Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Nordkreises wurde fortgesetzt und ausgebaut. Hier folgt der Bericht zweier Dozentinnen:

Im Jahr 2017 fanden in den Räumen des Ev. Lukas-Gemeindezentrums in Kohlscheid folgende Deutschkurse für Migranten/innen statt:

- drei Alphabetisierungskurse
- zwei Deutschkurse für Fortgeschrittene (Level A 2).

Die TeilnehmerInnen kamen aus den folgenden Ländern:
Syrien, Ghana, Irak, Guinea, Afghanistan, Sri Lanka, Eritrea, Nigeria, Türkei, Georgien, China, USA, Aserbaidschan, Algerien, Marokko, Kamerun, Kosovo, Albanien, Moldawien, Bulgarien und Polen.
Insgesamt profitierten von diesen Kursen ca. 45 TeilnehmerInnen. Einige von ihnen konnten den Kurs nicht bis zum Ende besuchen, weil sie vom Jobcenter in Integrationskurse vermittelt wurden oder eine Arbeitsstelle bekommen haben.
Das Sprach- und Lernniveau in den Kursen war, bedingt durch die vorherige persönliche Geschichte der MigrantenInnen, sehr heterogen. Manche von ihnen hatten in ihrem Heimatland nie eine Schule besucht, während andere bessere schulische Voraussetzungen mitbrachten. Eine besondere Herausforderung für die SchülerInnen stellte die Erlernung der für sie ganz neuen Schrift dar. Trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen war in den Kursen ein gutes Lernen möglich und die SchülerInnen hatten untereinander ein sehr kooperatives Miteinander.
Als Dozentinnen waren wir nicht nur für die Sprachvermittlung zuständig. Im Rahmen unserer ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Flüchtlingshilfe Herzogenrath waren wir auch Ansprechpartnerinnen für weitere Fragen und Probleme des täglichen Lebens.

Monika Lückhoff und Claudia Steinnagel

3.5 Bericht über die den Workshop im FrauenKommGleis 1

Am 25.11.2017 (vom 10:00 bis 14:30 Uhr) wurde eine Fortbildung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit vom FrauenKommGleis 1 organisiert. Bei dieser Veranstaltung wurden unterschiedliche Workshops mit gezielten arbeitsbezogenen Themen bearbeitet: „Fit für die Vielfalt“, “Interkulturelle Kompetenz“, „Frauen und Flucht“, „Flüchtlingsberatung“ etc.. Der Flyer ist im Anhang A2 beigefügt.
Der zuletzt genannte Workshop wurde von der Flüchtlingsberatung Herzogenrath durchgeführt; acht freiwillig Engagierte nahmen daran teil. Es wurden die wechselnden Träger der Flüchtlingsberatung Herzogenrath vorgestellt und die damit verbundenen vergangenen und aktuellen Personalstruktur. Einen Einblick in die Entwicklung der Zahl von zugewiesenen, sowie geduldeten Flüchtlinge wurde gegeben. Dabei wurde besonders auf das letzten Quartal 2017 und die zu der Zeit zugewiesenen Flüchtlinge eingegangen. Zudem wurden die Aufgaben der

Flüchtlingsberatung anhand von Fallbeispielen beleuchtet und vorgestellt. Darüber hinaus wurde die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Kooperation der Flüchtlingsberatung mit allen EhrenamtlerInnen in Herzogenrath geäußert und bestätigt.

4 Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen

Mit der Stadt Herzogenrath wurde nicht nur auf Leitungsebene (Bürgermeister, Fachbereichsleiter, Vorstand und Bereichsleitung Diakonie) kooperiert, sondern es konnten auch regelmäßige Treffen zwischen den BeraterInnen und dem Leiter des Sozialamtes stattfinden. Ein Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Interessen der Flüchtlinge, die sich noch in der Sammelunterkunft (Waidmühl 1a, 52134 Herzogenrath) und in anderen Unterkünften aufhalten, effektiv und zielführend zu betreuen. Dabei wurde eine gemeinsame Perspektive für die Betreuung der EhrenamtlerInnen entwickelt. Die Treffen fanden ein Mal pro Monat statt.

Mit den Mitarbeitern der Ausländerbehörde Aachen wurde über Einzelfälle beraten und kooperiert. Oft handelte es sich um aufenthaltsrechtliche Fragestellungen der KlientInnen, Teilnahme an Integrationskursen oder Arbeitserlaubnis für Geflüchtete.

Mit dem Fachpersonal des Jobcenters wurde auf 2 Ebenen zusammen gearbeitet:

- Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge mit einer Aufenthaltserlaubnis werden zum Jobcenter vermittelt. So erhalten sie Anspruch auf Leistungen nach SGB II. Bei diesem Übergang wird oft die Unterstützung der Flüchtlingsberatung angefragt.
- Da der Bezug von SGB II – Leistungen mit Problematiken wie Wohnungssuche, Arbeitssuche, Teilhabe - Paket usw. verbunden ist, fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Jobcenter der StädteRegion Aachen statt.

Das Fachpersonal des BAMF´s wurde fallbezogen kontaktiert / und mit demselben kooperiert.
Die Zusammenarbeit mit Café Zuflucht als spezielle Fachstelle für Asylverfahren erfolgte ebenfalls in diesem Berichtszeitraum. Die gute Kooperation soll hier noch mal besondere Erwähnung finden.
Das Kommunale Integrationszentrum unterstützte unsere Arbeit insbesondere in der Vermittlung von Fördergeldern des NRW- KOMM-AN-Programmes für die Ehrenamtsarbeit und in der Organisation von Fortbildungen für Ehrenamtliche. Hier liegt ein neuer Schwerpunkt des KI.
Die Kooperation der Flüchtlingsberatung Herzogenrath mit anderen Behörden (Jugendamt, Schulamt / Schulen und Kitas, Standesamt), Verfahrensberatungsstellen und Gerichtswesen bestand.
Des Weiteren ist die Vermittlung an weiterführende rechtliche, bildungs- und arbeitsmarktorientierte, psychosoziale und gesundheitliche Fachdienste wie Rechtanwälte, VHS, Jobcenter, DRK und caritative Einrichtungen gewährleistet.

5 Presseberichte, Aktivitäten, Projekte:

(Siehe Anhänge unter B)

- Verleihung des Integrationspreis der Stadt Herzogenrath
- Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ im Nell-Breuning-Haus
- Protest gegen drohende Abschiebung nach Afghanistan
- Fortbildung für Sprachpaten – Goethe-Institut zu Gast im Lukas-Gemeindezentrum

- „Kochrezepte für Leib und Seele – Kulturaustausch zwischen Kochtöpfen“
- Ökumenischer Appell
- Sommerausflug in den Aachener Tierpark
- Ehrenamtliche Helfer
- Café International Kohlscheid
- Highlights mit und bei den hier lebenden Flüchtlingsfamilien

Ausführliche Berichte hierzu finden sich im Anhang in Abschnitt B**.**

6 Erfolg und Auswirkung der Arbeit

Zwischen September und Dezember wurden 62 KlientInnen intensiv beraten. Darunter befanden sich 39 Geflüchtete mit Aufenthaltsgestattung und 5 Flüchtlinge mit einer Duldung. Zudem nahmen auch 16 Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis und 2 mit anderem Aufenthaltstitel unser Beratungsangebot in Anspruch.
Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stadt Herzogenrath ist feststellbar. Mit dem regelmäßigen Austausch am Runden Tisch und mit dem Sozialamt wurden gemeinsame Perspektiven entwickelt, um die Flüchtlingsarbeit durch die Feststellung notwendiger Hilfestellung für Flüchtlinge zu optimieren.

7 Ausblick

Das Jahr 2017 war durch viele personelle Veränderungen gekennzeichnet. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres konnte etwas Routine in Abläufe einkehren. Zu Beginn des Jahres 2018 wurden weitere Personalentscheidungen getroffen. Frau Sabine Knirsch wurde als Flüchtlingsberaterin von der Ev. Lydia-Gemeinde Herzogenrath eingestellt. Herr Vello macht eine Fortbildung zum Integrationsmanager. Frau Dieckmann-Verhaag verlängerte ihren Bundesfreiwilligen Dienst und konnte auch darüberhinaus als Mitarbeiterin gewonnen werden. Frau Breuer verließ das Diakonische Werk und Frau Lee übernahm die Stelle der Verwaltungskraft in der Geschäftsstelle. Krankheitsbedingte Ausfälle mussten auch in der ersten Hälfte des Jahres 2018 aufgefangen werden. Es ist abzusehen, dass die Geschäftsstelle im Jahr 2018 umziehen muss. Eine Entscheidung für ein gemeinsames Datenerfassungsprogramm wird im Jahr 2018 fallen. Eine Prognose über die Anzahl von neuzugewiesenen Flüchtlingen zu geben oder zu bekommen, ist weiterhin schwierig. Die Refinanzierung von Stellen seitens der Stadt ist von daher ebenfalls schwierig einzuschätzen. Die Motivation von Ehrenamtlichen sich für Flüchtlinge einzusetzen scheint geringer zu werden, zumal auch gesellschaftlich das Ansehen von Menschen, die für geflüchtete Menschen eintreten und diese unterstützen, eher sinkt als steigt.

8 Dank

Danken möchte ich Allen, die die Flüchtlingsberatung Herzogenrath im Geiste, durch Taten, im Miteinander oder mit Geld im Jahr 2017 unterstützt haben. Es freut uns, dass Menschen bereit sind, sich mit Ihrer Zeit einzubringen, uns zu unterstützen oder eine Spende zu tätigen. Danke sage möchte ich auch allen hauptamtlichen Mitarbeiter, die unter schwierigen Bedingungen mit Herz und kreativem Ideenreichtum die Aufgabe Flüchtlinge kompetent zu beraten gemeistert haben. Danke möchte ich sagen Allen, die Beiträge zu dem Jahresbericht 2017 der

Flüchtlingsberatung Herzogenrath beigesteuert haben. Wenn es sich nicht um hauptamtliche Mitarbeiter gehandelt hat, dann ist der Name aufgeführt.

8.1. Dank am Judith Kuntz

Zum 1.1.2017 hat unsere Gemeindemitarbeiterin der Flüchtlingsarbeit, Frau Judith Kuntz, die Stelle und auch das Arbeitsfeld gewechselt. Sie hinterlässt in der Sozialberatung für Flüchtlinge und in der Begleitung der Ehrenamtlichen eine große Lücke, mit ihrem Wissen und vor allem auch mit ihrer engagierten kämpferischen Person. Im Gottesdienst am 4. Advent wurde Frau Kuntz offizielle verabschiedet und viele vertraut gewordenen Menschen nutzten diese Gelegenheit, um Adieu zu sagen. Es gab viel Dank und Anerkennung, viele bewegende Worte, es flossen auch manche Tränen. Auch Bürgermeister von den Driesch hat in seinem Grußwort für die Mitarbeitenden und Leitung im Sozialamt, aber auch für die ganze Verwaltung und für den Rat der Stadt die hohe Wertschätzung ihres Dienstes und den Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht.

Frau Kuntz hat beinahe ihr ganzes Berufsleben, 23 Jahre, der Beratung von Flüchtlingen gewidmet. In unserer Gemeinde startete sie vor 20 Jahren schon einmal als Vertretungskraft und schließlich ist sie seit 9 Jahren meist in Personalunion als Flüchtlingsberaterin tätig. In unserer Gemeinde und in unserer Stadt gab sie unserer Flüchtlingsarbeit zusammen mit dem Ehrenamtlichen-Arbeitskreis ein Gesicht. Mit ihrem Konzept der aufsuchenden Sozialarbeit fiel kein Geflüchteter „durch die Maschen“. Jede und jeder wurde besucht, Frau Kuntz aktivierte Dolmetscher, schaute nach ihrem Bedarf, half bei der Vermittlung von KiTa- und Schulplätzen, vermittelte ärztliche Versorgung und Beratung im Asylverfahren, organsierte mit der Volkshochschule Alsdorf zusammen Sprachkurse. Der Arbeitskreis einerseits und ihre professionelle Beratung haben sich ausgezeichnet ergänzt. Sie unterstützte die Aktionen des Arbeitskreises, sie begleitete und schulte Ehrenamtliche. Gemeinsam haben wir in den Zeiten steigender Flüchtlings- und Freiwilligenzahlen ein neues Konzept für ehrenamtliche Arbeit erstellt. Einzel-, Familien- und Sprachpaten hat Frau Kuntz gesucht und gefunden. Vor allem aber hat sie mit ihrer Erfahrung und souveränen Art die Kommune dabei unterstützt, Bürgerinfo-Abende vor

der Einrichtung von neuen großen Wohnheimen und der Waidmühl durchzuführen. Sie hat in Gottesdiensten die Flüchtlinge in unseren Pfarrhäusern vorgestellt und und und…
Vor allem aber hat mich ihre Haltung beeindruckt: Sie verstand ihr Engagement als gelebten christlichen Glauben. In jedem Menschen Jesus und Gott zu erkennen, der als Bereicherung zu uns kommt, kennzeichnete ihre Spiritualität getreu dem Jesuswort: „Was ihr den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25).
Wir wünschen Frau Kuntz an ihrem neuen Ort im Diakonischen Werk der Ev. Gemeinde zu Düren von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

Frank Ungerathen, Pfarrer

8.1 Dank an die Mitarbeiter des regionalen Caritasverbandes

Unser Danke gilt dem regionalen Caritasverband. Namentlich zu nennen sind hier Frau Eva Druschke, Herr Jean Bizimana und Herr Ralf Bruders. Die Caritas ist als Träger zur Flüchtlingsberatung Herzogenrath hinzugekommen, als die Zahl der ankommenden Flüchtlinge sehr groß war und es an allen Ecken und Enden an Beratern fehlte. Die Zahl der Ehrenamtlichen stieg rasant an und damit einhergehend war der Bedarf an Personal, um diese engagierten Menschen zu koordinieren, groß. Umstrukturierungen in den Verbänden und ein Rückgang der ankommenden Flüchtlingszahlen führte dazu, dass die Mitarbeiter des Caritas Verbandes andere Aufgaben in der ersten Hälfte es Jahres 2017 übernommen haben. Bei ihrer jetzigen Tätigkeit wünschen wir allen ehemaligen MitarbeitInnen sowie Herrn Bruders, viel Freude an der Arbeit, ein gutes Gelingen und Gottes Segen für die Zukunft.

8.2 Anmerkung zum Jahresbericht 2016

Wir müssen auf ein Versäumnis im Jahresbericht 2016 hinweisen. Bei dem Beitrag unter Kapitel 5 auf Seite 19 handelt es sich im einen zitierten und leicht gekürzten Zeitungsartikel der Aachener Zeitung vom 16. Dezember 2016 mit dem Originaltitel „Besinnliche Feier im Advent für Flüchtlinge“ von bit. Es wurde vergessen dieses vollständig und korrekt anzugeben. Wir entschuldigen uns an dieser Stelle für das Versäumnis.

Anhang

A 1) HaföC Statistiken

Hagener Förderprogramm Controlling

Soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen im Land Nordrhein - Westfalen HaFöC

Beschwerdemanagement - Dezember 2017

Regionale Beratung - ALSD393

A: Arbeit mit Gruppen	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Teilnehmer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**

B: Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	**1**
Teilnehmer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	0	**8**

C: Mitwirkung	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	**1**

Hagener Förderprogramm Controlling

Soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen im Land Nordrhein - Westfalen HaFöC

Beschwerdemanagement - Dezember 2017

Regionale Beratung - ALSD393

	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan. 17 - Dez 17
Beratene Personen	0	0	0	0	0	0	0	0	37	19	19	18	**62**
Beratungen	0	0	0	0	0	0	0	0	66	28	36	26	**156**
Beratungsthemen	0	0	0	0	0	0	0	0	119	47	71	51	**288**

	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Einzelfall	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Fallübergreifend	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**

Hagener Förderprogramm Controlling

Soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen im Land Nordrhein - Westfalei

HaFöC

I: Einzelfallberatung A: Beratene Personen im Zeitraum Jan 2017 - Dez 2017

Personenmerkmale		Geschlecht		Altersgruppe							Aufenthaltsstatus					
Land	Anzahl	weibl.	männl.	0-17F.	0-17u.	18-27	28-49	50-64	65uä.	o.A.	Erl.	Gest.	Duld.	ander.	ohneT.	o.A.
232 - NIGER	11	6	5	0	0	4	7	0	0	0	1	10	0	0	0	0
423 - AFGHA	10	4	6	0	0	4	6	0	0	0	3	7	0	0	0	0
438 - IRAK	8	5	3	0	0	4	3	0	1	0	1	6	0	1	0	0
475 - SYRIE	8	3	5	0	0	3	3	1	1	0	8	0	0	0	0	0
261 - GUINE	7	2	5	0	0	7	0	0	0	0	0	6	1	0	0	0
160 - RUSSI	4	3	1	0	0	1	3	0	0	0	0	3	1	0	0	0
273 - SOMAL	4	3	1	0	0	3	1	0	0	0	2	2	0	0	0	0
224 - ERITR	3	2	1	0	0	2	1	0	0	0	1	1	1	0	0	0
140 - MONTE	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
170 - SERBI	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
223 - ANGOL	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
246 - KONGO	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
287 - AEGYP	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
430 - GEORG	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
439 - IRAN,	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Gesamt	62	32	30	0	0	28	30	2	2	0	16	39	5	2	0	0

Hagener Förderprogramm Controlling

Soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen im Land Nordrhein - Westfalen

HaFöC

Statistik für den Zeitraum Januar 2017 - Dezember 2017

Regionale Beratung - AACH096

A: Arbeit mit Gruppen	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Teilnehmer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

B: Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Teilnehmer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

C: Mitwirkung	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Anzahl	4	4	6	7	5	5	3	0	0	0	0	0	34

Hagener Förderprogramm Controlling

Soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen im Land Nordrhein - Westfalen
Statistik für den Zeitraum Januar 2017 - Dezember 2017

HaFöC

Regionale Beratung - AACH096

	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan. 17 - Dez 17
Beratene Personen	12	12	14	8	9	8	3	1	1	1	2	0	**48**
Beratungen	18	19	19	8	12	13	4	1	1	1	2	0	**98**
Beratungsthemen	22	22	21	8	13	17	6	1	2	1	3	0	**116**

	Jan 2017	Feb 2017	Mrz 2017	Apr 2017	Mai 2017	Jun 2017	Jul 2017	Aug 2017	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 17 - Dez 17
Einzelfall	2	5	3	0	4	6	0	0	0	0	0	0	**20**
Fallübergreifend	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	**1**
Gesamt	2	5	3	0	4	7	0	0	0	0	0	0	**21**

Hagener Förderprogramm Controlling

Soziale Beratung und Betreuung von Flüchtlingen im Land Nordrhein - Westfalen
I: Einzelfallberatung A: Beratene Personen im Zeitraum Jan 2017 - Dez 2017

HaFöC

Personenmerkmale		Geschlecht		Altersgruppe							Aufenthaltsstatus					
Land	Anzahl	weibl.	männl.	0-17F.	0-17u.	18-27	28-49	50-64	65uä.	o.A.	Erl.	Gest.	Duld.	ander.	ohneT.	o.A.
475 - SYRIE	11	1	10	0	1	4	5	1	0	0	2	9	0	0	0	0
423 - AFGHA	6	0	6	1	0	3	2	0	0	0	0	5	1	0	0	0
439 - IRAN,	6	0	6	0	0	3	3	0	0	0	1	5	0	0	0	0
261 - GUINE	3	2	1	0	0	3	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0
499 - SONST	3	0	3	0	0	1	2	0	0	0	0	3	0	0	0	0
224 - ERITR	2	1	1	0	0	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0	0
238 - GHANA	2	1	1	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0
245 - KONGO	2	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0
273 - SOMAL	2	1	1	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0
287 - AEGYP	2	0	2	0	0	1	1	0	0	0	0	2	0	0	0	0
470 - TADSC	2	0	2	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0
121 - ALBAN	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
170 - SERBI	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
199 - SONST	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
223 - ANGOL	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
246 - KONGO	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
425 - ASERB	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
461 - PAKIS	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Gesamt	48	9	39	1	1	21	23	2	0	0	6	40	1	1	0	0

A 2) Flyer: Fortbildung FrauenKommGleis1

Programm

	Blauer Saal	Roter Salon	Pavillon
10:00 Uhr	Begrüßung und Moderation durch Gül Coskun-Dreßen (Frauenkommunikationszentrum e.V.) Begrüßung durch den Bürgermeister Christoph von den Driesch		
10:10 Uhr	Impulsvortrag, Serge Palasie „Der Ozean ist schwarz - Was haben volle Flüchtlingsboote vor Europas Küsten mit der Geschichte von Sklavenhandel und Kolonialismus zu tun?"		
10:30 Uhr	**Workshop A** Experten zum Thema Recht N.N. Unterstützung der Familien durch das Jugendamt Norbert Latz	**Workshop B** Fit für Vielfalt Catrin Renzelmann Pelin Yigit (Türöffner e.V.)	**Workshop C** Layali Alawad Künstlerin aus Syrien Arbeiten zum Thema Heimat und Verbundenheit
11:30 Uhr	Podium: Was haben wir nicht gemeinsam? Podiumsgespräch mit zwei Frauen aus Afghanistan über Arbeit – Schule – Bildung – Moderation Anne Fink (Hand in Hand e.V.)		
12:00 Uhr	Mittagsimbiss (zubereitet von der Frauengruppe der Bürgerstiftung Aachen)		
12:30 Uhr	Musikalischer Beitrag (Herr Amanat – Männergruppe von Hand in Hand e.V.)		
12:45 Uhr	**Workshop D** Expertin zum Thema Frauen und Flucht Natalia Uslu (Frauen helfen Frauen e.V.)	**Workshop E** Expertin zum Thema Flüchtlingsberatung Sidonie Tschapchet (Flüchtlingsberatung H'rath)	**Workshop F** Expertin zum Thema Interkulturelle Kompetenz Khojesta Arjumand (Würselen)
13:45 Uhr	Vorstellung der App für Flüchtlinge (René Körfer-Lohsen – Europaschule Herzogenrath)		
14:00 Uhr	Feedbackrunde und Verabschiedung Möglichkeit zur Vernetzung		
14:30 Uhr	Ende der Veranstaltung		

Anmeldung zur

Fortbildung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit am Samstag den 25.11.2017

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort : _____

□ 10:30 Uhr Workshop A oder
□ 10:30 Uhr Workshop B oder
□ 10:30 Uhr Workshop C

□ 12:00 Uhr Mittagsimbiss

□ 12:45 Uhr Workshop D oder
□ 12:45 Uhr Workshop E oder
□ 12:45 Uhr Workshop F

Ausfüllen, abtrennen und per Post oder E-Mail an

Come in
c/o FrauenKomm.Gleis1
Bahnhofstraße 15
52134 Herzogenrath
E-Mail: comein@frauenkommgleis1.de

Anmeldung

Come in
c/o FrauenKomm.Gleis1
Bahnhofstraße 15
52134 Herzogenrath

Frauen Komm. Gleis 1

Hand-in-Hand

GLEICH Herzogenrath

KOMM-AN NRW

Come in

Bahnhofstraße 15
52134 Herzogenrath
Telefon: 02406/979732
E-Mail: comein@frauenkommgleis1.de

Come in

25.11.2017

Fortbildung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Programm und Anmeldung

A 3) Flyer: Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche Fortbildungsflyer

Modul 6 -

„Prävention von sexualisierter Gewalt"

Ziel dieser Schulungen ist es, die Teilnehmenden für das Thema zu sensibilisieren und sie über die Prävention von sexuellem Missbrauch gründlich zu informieren, damit sie Hinweise auf eine Gefährdung frühzeitig erkennen und konkret und angemessen handeln können.
Inhalte des Seminars werden sein:
- Basiswissen zum Thema "sexualisierte Gewalt",
- rechtliche Hintergründe und Bestimmungen,
- Täterstrategien und Opferdynamiken
- Reflektion und Sensibilisierung des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen,
- Präventionsmaßnahmen und Möglichkeiten der Intervention.

Für Kohlscheid
Samstag: 21.01.2017/ 09:30-14:00 Uhr
Ort: Lukas-Gemeindezentrum
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid
Referentin: Heidi Baumsteiger
max. 12 Teilnehmende/Seminar

Jesus sagt: *„Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. ... Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen ge-ringsten Brüdern, das habt ihr mir getan."*
(Matthäus 25, 35 + 40)

Referenten/Referentinnen:

Heidi Baumsteiger
Caritasverband Aachen

Heike Bülles
Beratung und Weiterbildung, Herzogenrath

Christine von der Stein
Psychologische Psychotherapeutin
und Traumatherapeutin, Aachen

Sonja Eiden
Basislager Wissen GbR

Anmeldung für Module 1-4 und 6 bei:
Für den Arbeitskreis in Kohlscheid:
Flüchtlingsberatung in Herzogenrath
Lutherstr. 10
52134 Herzogenrath
Tel. 02407/ 6304
E-Mail: fluechtlingsberatung@ekir.de

Infos /Anmeldung für Modul 5 bei:
Kommunales Integrationszentrum
der Städteregion Aachen, Tobias Keutgen
Telefon 0241/5198-4610
tobias.keutgen@staedteregion-aachen.de

Diese Fortbildungsreihe richtet sich an Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Sie wird gefördert durch Mittel der StädteRegion Aachen des Regionalen Caritasverbandes Aachen und der Ev. Kirche im Rheinland.

Die Teilnahme ist kostenlos

Evangelische Kirchengemeinde Herzogenrath

caritas

Flüchtlingsberatung in Herzogenrath

Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Herbst 2016 - Frühjahr/Sommer 2017

Ev. Lukas-Gemeindezentrum Herzogenrath-Kohlscheid

„Flucht ist kein Verbrechen, Flucht ist ein Menschenrecht!"

(Ökumenische Plattform in der Euregio Maas-Rhein zur Asyl- und Flüchtlingspolitik 2016)

Modul 1 - ***Kommunikation***

... Wie begegnen wir einander? Welche Gespräche müssen/wollen wir wann, wo und mit wem führen? Was braucht es für die Kontaktaufnahme mit Flüchtlingen, Vermietern, Ämtern, etc.? Welche Wirkung erziele ich mit Gesprächstechniken, Körpersprache etc. und wie funktioniert eine ziel- und ergebnisorientierte Gesprächsführung?

Samstag: 26.11.2016 / 10:00 – 14:00 Uhr
(ab 09:30 Uhr Stehkaffee m. Brötchen)
Ort: Lukas-Gemeindezentrum
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid
Referentin: Heike Bülles

Modul 2 - ***Eigenfürsorge***

... Was brauche ich, um mich nicht grenzüberschreitend in der Begleitung zu verlieren und die Freude an der Begegnung zu behalten?

Montag: 5.12.2016 / 19:00 – 21:30 Uhr
Ort: Lukas-Gemeindezentrum
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid
Referentin: Heike Bülles

Modul 3 - ***Feels-Kurs für Sprachvermittler des Goethe Institut, Berlin***

Begleiten Sie Geflüchtete im Alltag und helfen Sie gleichzeitig beim Deutschlernen?
Unterstützen Sie Geflüchtete beim selbstständigen Deutschlernen?
Bieten Sie einer Gruppe von Geflüchteten Sprachvermittlung an?
Dann stellen die kostenlosen FEELS - Einführungskurse eine Möglichkeit für Sie als ehrenamtliche Lernbegleitende dar, ihre Aufgaben und ihre Rolle in der Spracharbeit kennen zu lernen, sich untereinander zu vernetzen, sich beratend zu unterstützen und voneinander zu lernen.
Sie erhalten praktische Tipps für Ihre Tätigkeit als Lernbegleitende, einen Überblick über geeignete Materialien, Hinweise auf interkulturelle Sensibilisierung und konkrete Anregungen für Ihre Spracharbeit mit Geflüchteten.

Samstag: 4.3.2017 09:00-16:30 Uhr
Sonntag: 5.3.2017 10:00-17:30 Uhr
Ort: Lukas-Gemeindezentrum
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid
Referentin: Susanne Riemenschneider
Goethe-Institut Düsseldorf

Modul 4 - ***Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen***

Viele der neu ankommenden Zuwanderer sind aufgrund von Krieg, Gewalt und Flucht traumatisiert. Was bedeutet das für ehrenamtlich Helfende? Wir informieren über:
Trauma
* Was ist ein Trauma und welche Folgen kann ein Trauma haben?
* Wie kann ein Trauma verarbeitet werden?
* Wie können wir, als ehrenamtliche Helfer, mit traumatisierten Zuwanderern umgehen?
* Wie können wir uns selber vor Überlastung schützen?
* Was sind Resilienzenfaktoren und wie können wir sie nutzen?
* Übungen für die eigene "Psychohygiene"
* Literaturempfehlungen, Adressen

Es ist auch Raum für einen Austausch über Erfahrungen aus der Praxis und Fragen.

Montag, 13.3.2017/ 18:00 – 21:00 Uhr
Ort: Lukas-Gemeindezentrum
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid
Referentin: Christine von der Stein, Dipl.Psych.

Modul 5 ***Entwurzelung und Bindung***

Starke Bäume brauchen Wurzeln, das ist bekannt. Doch auch wir Menschen sind geprägt von den Beziehungen und der Umgebung unserer Herkunft. Doch was passiert mit Menschen, die aus ihren gewohnten Umgebungen und Beziehungen herausgerissen werden? Dies gilt in besonderer Weise für Menschen mit Fluchterfahrung. Entwurzelung hat immer auch Einfluss auf unsere Bindungserfahrungen und hat Auswirkungen auf viele Lebensbereiche. In diesem Seminar werden die Hintergründe der Bindungsentwicklung und die Auswirkungen von Entwurzelung beleuchtet und hilfreiche Tipps und Ideen für die ehrenamtliche Arbeit mit entwurzelten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt.

Dienstag29.8.2017/ 17:00 – 20:00 Uhr
Ort: Lukas-Gemeindezentrum
Lutherstr.10, Herzogenrath-Kohlscheid
Referentin: Sonja Eiden, Dipl.Psych.

B : **Presseberichte, Aktivitäten, Projekte**

B 1) **Verleihung des Integrationspreis der Stadt Herzogenrath**

12. Juli 2017

Grußwort zur Verleihung des Integrationspreises der Stadt Herzogenrath

Liebe Mitglieder des Arbeitskreises Flüchtlingshilfe in Herzogenrath,

Herzlichen Glückwunsch! Sie alle haben den Integrationspreis der Stadt Herzogenrath mehr als verdient. Egal, ob Sie sich schon seit Jahrzehnten ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren, oder erst seit kurzem dabei sind. Ohne Sie würde es den Flüchtlingen hier in Herzogenrath längst nicht so gut gehen. Ohne Sie würde die Arbeit der Flüchtlingsberatung viel schwieriger sein und an vielen Stellen nur das Aller-aller-nötigste abdecken können. Durch ihre tatkräftige Unterstützung und Hartnäckigkeit erleben sich die zu uns geflüchteten Menschen eben als Menschen und fühlen sich angenommen und akzeptiert. Genau da fängt Integration an und deswegen wird der Integrationspreis Ihnen allen zu Recht verliehen. Sie dürfen sich darüber sehr freuen und auch stolz sein.

Ich wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft und vor allem viel Freude in der Flüchtlingshilfe und ich freue mich riesig für Sie alle.

In der Aachener Zeitung ist dazu folgender Artikel erschienen:
http://www.aachener-zeitung.de/lokales/nordkreis/engagierte-helfer-mit-dem-integrationspreis-belohnt-1.1724114

Die Stadt Herzogenrath ehrt alle zwei Jahre Menschen und Institutionen, die sich im besonderen Maße für die Integration von Flüchtlingen und ausländischen Mitbürgern

einsetzten. Am 23. September wurde die Verleihung des Integrationspreises der Stadt Herzogenrath auf dem Integrationsfest, welches in der Europaschule stattfand, vorgenommen. Organisator der Veranstaltung war Fehmi Tarasi, der Vorsitzende des Integrationsrats. Die Verleihung des Integrationspreises musste in diesem Jahr allerdings angepasst werden, so verriet es Bürgermeister Christoph von den Driesch. Neben den gewohnten Kategorien musste eine Weitere ins Leben gerufen werden.

Den Integrationspreis in der Kategorie „Einzelpersonen“ erhielt Frau Ilona Schirin-Sokhan. Die pensionierte Hauptschullehrerin sieht eine Hauptaufgabe darin, den Menschen beim Spracherwerb zu helfen. Schon 2015 gab sie zahlreiche Sprachkurse. In der gleichen Kategorie wurde Herr Yassin Amanat Khan ausgezeichnet. Er kam 1995 mit seiner Familie aus Afghanistan nach Deutschland. In Herzogenrath ist er ehrenamtlich Tätigkeit als Dolmetscher und „Alltagshelfer“. Im letzten Jahr hat er zwei jugendliche Flüchtlinge bei sich aufgenommen.

Der Sonderpreis wurde an das medizinische Team rund um die Organisatoren Dr. Fritz van Loo und Dr. Ingrid van Loo vergeben. Die Ärzte mit ihrem Team haben in der Krisenzeit, als Herzogenrath sehr viele Flüchtlinge auf einmal zugewiesen bekam in vielen Abend- und Nachtschichten die medizinische Versorgung dieser Neuankömmlinge sichergestellt.

In diesem Jahr gab es keinen Preis für eine „klassische“ Institution, durch die spezielle Notlage haben sich viele Bürger spontan entschlossen Flüchtlingen zu helfen. So dass eine Auszeichnung an jeden einzelnen Bürger vergeben wurde, der sich für Flüchtlinge eingesetzt und stark gemacht hat. Insbesondere wurde der an die Flüchtlingsberatung angebundene Ehrenamtskreis, „Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Herzogenrath“ unter dem Dach der Ev. Kirchengemeinde Herzogenrath, aber auch der Internationale „Ökumenische Arbeitskreis Hand-in-Hand e.V.“, das Organisationsteam der Unterkunft „An der Waidmühl“, das „Frauenkommunikationszentrum FrauenKomm.Gleis1“, der „Runde Tisch Flüchtlingsarbeit“ genannt. Insgesamt wurden rund 230 Einzelpersonen geehrt.

Die Pause wurde von Darbietungen des Kinderchors der Grundschule Alt-Merkstein, der Theatergruppe des Grundschule Pannesheide, sowie der orientalischen Jugendtanzgruppe „Emir Sultan“ gefüllt. Alle Vorstellungen standen im Zeichen von Toleranz und Vielfalt.

Nach dem alle Preise und Ehrungen vergeben wurden, konnten sich die Helfer und Mitstreiter bei einem Kaltgetränk und internationalen Snacks austauschen und das Erlebte Revue passieren lassen, ganz nach dem Motto : „Welcome, Hallo, Salam – in Vielfalt vereint.“

B 2) Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ im Nell-Breuning-Haus

In der Aachener Zeitung ist dazu folgender Artikel erschienen:
http://www.aachener-zeitung.de/lokales/nordkreis/arbeitskreis-der-fluechtlingshilfe-setzt-zeichen-gegen-rechtspopulismus-1.1720042

Der Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Herzogenrath wollte ein Zeichen setzen gegen Rechtspopulismus. Als wirksames Mittel wurde eine Ausstellung, die von der Menschenrechtsorganisation Pro Asyl entwickelt wurde, nach Herzogenrath geholt mit dem Titel: „Asyl ist ein Menschenrecht“. Vom 1. bis zum 29. September 2017 konnten Interessierte die Ausstellung montags bis freitags von 10 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 14 Uhr anschauen. Die Ausstellung bestand aus beeindruckenden Bildern, konnte aber auch mit viel Hintergrundwissen und Information aufwarten. Die Schau war ein Beitrag zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements in Herzogenrath. Die Ausstellungseröffnung fand am 11. September um 18 Uhr statt. Als Referentin konnte Frau Andrea Genten vom Café Zuflucht gewonnen werden. Sie hielt einen bewegenden Impulsvortag, und sparte nicht mit deutlichen Worten. Deutschland habe mit der Aufnahme von rund 890.000 Geflüchteten im Jahr 2015 sicherlich einen großen Beitrag zum Schutz verfolgter Menschen geleistet. Insgesamt sei der Anteil der Menschen, die Schutz in Europa suchen, aber nur ein kleiner Bruchteil. Insgesamt geht man davon aus, dass mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht sind, wobei etwa die Hälfte davon Kinder sind. Frau Genten benannte zwei Punkte, die Sie äußerst kritisch sieht: „Mit den Asylpaketen I und II ist der Prozess der Asylrechtsverschärfung und des Abbaus von Schutzstandards bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Die Wiederaufnahme der Sammelabschiebungen nach Afghanistan seit Dezember 2016 und die Pläne zu einer Verlängerung der Aussetzung der Familienzusammenführung für Geflüchtete mit einem subsidiärem Schutzstatus.“ Zur Eröffnung sprach Bürgermeister Christoph von den Driesch ein Grußwort und bekundete seine Unterstützung. Musikalische Beiträge der Gruppe „Afghan Melody“ und Folkloretänze bereicherten die Veranstaltung, die von Frau Dr. Christina Herrmann (Nell-Breuning-Haus) und Dr. Klaus Brülls (Arbeitskreis Flüchtlingshilfe in Herzogenrath) moderiert wurde.

Zum offiziellen Teil gehörte eine Gesprächsrunde zum Thema „Flucht und Ankommen“ mit Geflüchteten, diese wurde von Pfarrer Ungerathen, Flüchtlingsbeauftragter des Kirchenkreises Aachen und Ehrenamtskoordinator der Ev. Kirchengemeinde Herzogenrath, moderiert.

Nach dem offiziellen Teil wurde durch ein internationales Buffet fürs leibliche Wohl gesorgt und der gemütliche Teil konnte beginnen, wobei die Anwesenden miteinander ins Gespräch kamen.

B 3) Protest gegen drohende Abschiebung nach Afghanistan

Die Situation in Afghanistan war im vergangenen Jahr 2016 - und im Frühjahr 2017 - so dramatisch wie lange nicht – das bestätigt auch ein aktueller UNCHR-Bericht zu Afghanistan. Kirchen, Menschenrechtsorganisationen, die zuständigen Organisationen der Vereinten Nationen kritisieren alle entschieden unsere neue Abschiebepraxis nach Afghanistan. Pro Asyl fordert: Das Bundesinnenministerium muss endlich die Fakten zur Kenntnis nehmen: Die Entscheidungspraxis für AfghanInnen muss dringend geändert werden.

Pro-Asyl weist darauf hin, dass trotz desaströser Lage in Afghanistan 2016 rund 25.000 Asylgesuche von AfghanInnen abgelehnt wurden. Verantwortlich dafür ist eine durch das Bundesinnenministerium (BMI) initiierte rigide Entscheidungspraxis des BAMF, die die immer dramatischere Sicherheitssituation im Land übergeht.

Der Bundesinnenminister verweist immer wieder auf angeblich „sichere“ Gebiete innerhalb Afghanistans. Der UNHCR-Bericht für 2016 stellt dagegen fest, dass ganz Afghanistan von einem innerstaatlichen bewaffneten Konflikt im Sinne des Art. 15 c der EU-Qualifikationsrichtlinie erfasst ist. Zwischen sicheren und unsicheren Regionen könne man „aufgrund der sich ständig ändernden Sicherheitslage“ in dem Bürgerkriegsland gar nicht unterscheiden, heißt es im UNHCR-Bericht weiter.
Auf die Zivilbevölkerung nehmen die Kriegsparteien kaum Rücksicht. Mit 1.601 toten und 3.565 verletzten Zivilisten war das erste Halbjahr 2016 der dramatischste Halbjahreszeitraum seit 2009. Rekordzahlen auch bei Binnenvertriebenen: Bis Mitte Dezember zählte der UNHCR 2016 mehr als 530.000 neu durch Konflikte Vertriebene innerhalb Afghanistans (UNCHR-Bericht, Seite 4). Diese Zahl kommt zu den mehr als 1,2 Millionen Binnenvertriebenen dazu, die laut Vereinten Nationen schon vor längerer Zeit fliehen mussten. Insgesamt waren bis Ende 2016 also insgesamt mehr als 1,7 Millionen Menschen innerhalb Afghanistans auf der Flucht. (Zahlenquelle: Pro-Asyl)
Der Widerstand gegen eine verantwortungslose Abschiebepraxis wird größer: Inzwischen haben fünf Bundesländer einen Abschiebstopp nach Afghanistan verhängt. Ebenso wichtig sind jedoch faire Asylverfahren für afghanische Schutzsuchende, in denen die sich rapide verschlechternde Sicherheitslage im Land und das individuelle Fluchtschicksal endlich Rücksicht finden.
Aber nicht nur in Aachen wurde protestiert auch vor dem Herzogenrather Rathaus fand eine Demo vor der Sitzung des Stadtrates statt. Politisch und sozial engagierte Bürger wollten, dass der Stadtrat über das Thema Abschiebestopp für afghanische Flüchtlinge spricht. Es half jedoch kein Protest, kein Transparent und kein Lied, das Thema wurde von der Tagesordnung entfernt. Wilfried Hammers, Sprecher der engagierten Flüchtlingshelfer ahnte, dass der Stadtrat sich mehrheitlich gegen eine Diskussion und ein Votum aussprechen würde, jedoch hoffte er bis zuletzt, dass der Rat sich mit den nieder geschriebenen Forderungen, die als Antrag des „Runden Tisches Flüchtlingshilfe“ vorgelegt wurden, solidarisch erklären würde. Die Verwaltung unter Bürgermeister Christoph von den Driesch, Stufte die Forderungen als Bürgeranregung ein und entschied, dass der Punkt nicht auf die Tagesordnung gehören würde. Die Zuständigkeiten für Abschiebungen würden beim Bund und beim Land liegen und wären nicht Angelegenheit der Kommunen. Der Bürgermeister sicherte Pfarrer Ungeraten zu, in einem Schreiben die Forderungen der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer dem Landesinnenminister zur Kenntnis zu bringen.

In der Aachener Zeitung ist dazu folgender Artikel erschienen:
http://www.aachener-zeitung.de/lokales/nordkreis/protest-gegen-drohende-abschiebung-1.1581674

B 4) Fortbildung für Sprachpaten Goethe-Institut zu Gast im Lukas-Gemeindezentrum

Am 4. und 5. März 2017 fand im Evangelischen Lukas-Gemeindezentrum in Kohlscheid ein Einführungskurs für ehrenamtliche Lernbegleitende, die Flüchtlinge beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen, statt. Der Kurs wurde vom Goethe-Institut im Rahmen des FEELS-Projekts organisiert.

Das Projekt FEELS (Flüchtlinge - Einführungskurs - Ehrenamtliche - Lernbegleitende - Spracharbeit) wird durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert. Das Goethe-Institut sieht in seinen Kursen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und zur Förderung der Integration von Geflüchteten.

Kursleiterin war Frau Susanne Riemenschneider vom Goethe-Institut Düsseldorf.

Diese zwei Tage waren sehr intensiv und voll von interessanten Lernerfahrungen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es direkt los mit den Übungen:

Gruppenreflexion über die Heterogenität bei den Flüchtlingssprachgruppen: Alter, Motivation, Kultur, Fremdsprachkenntnisse, Schulerfahrung…

Gruppenspiel zum Kennenlernen: „Fishbowl“, auch „Aquarium“ oder „Außenkreis-Innenkreis“ genannt

Unterrichtseinheit auf Italienisch: dabei wurde den Kursteilnehmern bewusst, wie schwer es ist, wenige einfache Sätze auszusprechen und beizubehalten: „Hallo/Tschüss“, „Wie heißt du? Ich heiße XY“, „Woher kommst du? Ich komme aus …“, „Wo wohnst du? Ich wohne in“ … Zum Schluss wurde der gesamte Dialog nochmal geübt, mit Bewegung, in vielen Paarübungen mit wechselndem Partner. Dann wurde reflektiert, was bei der Lernübung hilfreich war.

Im Plenum wurden die Leitlinien bei der Spracharbeit mit Flüchtlingen erarbeitet.

Die Gruppe schaute dann einen Film über eine Unterrichtseinheit mit Flüchtlingen. Die Sequenz wurde analysiert: positive Elemente, Materialien, Übungsformen, Lehrerrolle, Lernphasen.

Nach der Mittagspause stellte die Kursleiterin verschiedene Lehrwerke für Deutsch als Fremdsprache vor.

Anschließend wurde eine Unterrichtseinheit vorbereitet.

Am zweiten Tag des Kurses wurden interkulturelle Aspekte bei der Spracharbeit mit Flüchtlingen diskutiert. Danach wurden die vier Fertigkeiten bei der Spracharbeit (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) erläutert. Frau Riemenschneider zeigte der Gruppe viele Möglichkeiten auf, um alle vier Fertigkeiten bestmöglich und ausgewogen zu fördern. Anschließend wurde das Thema Phonetik noch kurz angerissen.

Als letzte Übung bereiteten die Kursteilnehmer in vier Gruppen jeweils eine Unterrichtseinheit zu verschiedenen Themen (Wohnung, Kleidung, Nahrungsmittel, Beruf) vor und stellten ihre Ergebnisse im Plenum dar.
Am Ende des Seminars erklärte Frau Riemenschneider, dass im Rahmen des FEELS-Projektes ein Online-Kursraum entwickelt wurde, der nun mit Materialien, Tipps und Best-Practice-Beispielen für die Arbeit der Ehrenamtlichen als Lernbegleitende gefüllt ist. So können die Sprachpaten von den Erfahrungen anderer Lernbegleitender profitieren.
Dies waren zwei kurzweilige Tage mit einer tollen Kursleiterin, einer Vielzahl an konkreten Übungen und Tipps, einer sehr guten Stimmung und zur Krönung einer sehr leckeren Suppe vom Küster, Herrn Fritz, zum Mittagessen.
Claire Baujard

B 5) Kochrezepte für Leib und Seele

Seit vielen Jahren treffen sich im Rahmen der Flüchtlingshilfe und der VHS Herzogenrath einmal im Monat etwa zwanzig Frauen aus allerlei Ländern. Drei bis vier Frauen kaufen Zutaten ein, um an diesem Abend Rezepte aus ihrer Heimat zu kochen.
Es wird geschnippelt, gerührt, geknetet, gekocht und auch gebacken. Dabei wird erzählt, die Frauen lernen sich kennen, tauschen Namen, Erfahrungen und Vorlieben aus. Es entstehen Bekanntschaften, die über den Kochabend hinaus Bestand haben. Höhepunkt ist abschließend ein schön gedeckter Tisch, an dem die Köchinnen dann ihre Suppe löffeln, Fleischbällchen in gewürzte Soßen tunken und ein üppiges Dessert mit Genuss zu sich nehmen.
Das Kochbuch ist eine Rezepte-Sammlung, welche die Vielfalt der unterschiedlichen Speisen widerspiegelt. Zum Nachkochen stehen Gerichte aus Afghanistan, Deutschland, Eritrea, Frankreich, Irak, Iran, Kenia, Lettland, Syrien und der Türkei zur Auswahl.
Erhältlich ist das Buch bei der Evangelischen Kirchengemeinde und in den Büchereien der Pfarren St. Mariä Heimsuchung und St. Katherina.
Allen, die dieses Büchlein in den Händen halten, wünschen wir viel Spaß beim Nachkochen!
Solidaritätspreis:5,–€
Jeder weitere Euro fließt als Spende in die Arbeit der Flüchtlingshilfe Herzogenrath. Dafür und für den Buch kauf herzlichsten Dank.

Raimund Krings

B 6) Ökumenischer Appell

La fuite n´est pas un crime

La fuite est un Droit humain!

Flucht ist kein Verbrechen

Flucht ist ein Menschenrecht!

Vluchten is geen misdaad

Vluchten is

Weil jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist sagen wir

JA

- **zur grundsätzlichen Bereitschaft für die Aufnahme von Geflüchteten**
- **zur Umsetzung der Beschlüsse der EU zur Verteilung von Geflüchteten**
- **zu sicheren Zugangswegen für Flüchtlinge nach Europa**
- **zur Seenotrettung von Flüchtlingen**
- **zur menschenwürdigen Unterbringung von Geflüchteten**
- **für den Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeit**
- **zur Beschleunigung von Asylverfahren**
- **zu Familienzusammenführung**

Ein Appell von:
Ökumenische Plattform in der Euregio Maas-Rhein (B/D/NL)
Oecumenische vluchtelingenplatform in de Euregio Maas-Rijn (B/D/NL)
Plateforme oecumenique dans l´Euregio Meuse-Rhin (B/D/NL)

KOCHREZEPTE FÜR LEIB UND SEELE

Ausländische und deutsche Frauen kochen gemeinsam

Insgesamt 52 Rezepte für
Suppen
Vorspeisen
Hauptgerichte und
Desserts
aus insgesamt 9 Nationen

68 Seiten
Unkostenbeitrag 5,– €

Jeder Euro mehr fließt als Spende an den Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Herzogenrath

Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Herzogenrath

B 7) Sommerausflug in den Aachener Tierpark

Der AK Flüchtlingshilfe Herzogenrath
lädt herzlich zum Sommerausflug in den **Aachener Tierpark** ein.

Wann: Samstag, den 22.07.2017
Uhrzeit: 09:45 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Herzogenrath (Zustieg in Kohlscheid nach Absprache möglich)
Rückkehr: gegen 17:00 Uhr

Wir fahren mit dem Zug zum **Aachener Tierpark**. Dort verbringen wir einen gemeinsamen Tag. Da sind viele Tiere zu sehen z. B. Pinguine, Affen, Zebras und es gibt einen Streichelzoo. Auf den verschiedenen Spielplätzen können die Kinder sich austoben. Für das gemeinsame Picknick bringt jeder sein eigenes Essen und Trinken mit.

Für die angemeldeten Familien ist der Ausflug kostenlos.

Bitte an Regenkleidung denken.

Bei starkem Regen machen wir uns einen schönen Tag im Kohlscheider Lukas Gemeindezentrum.

Rückblick auf einen gelungen Tag im Aachener Tierpark:

Mit den Regiozügen- Hauptbahnhof Herzogenrath und Zustieg in Kohlscheid- erreichten alle diese, im Bild sichtbaren Menschen/ mit Kind und Kegel sozusagen- die Endstation "Aachen Rothe Erde". Der Tross setzte sich dann in Richtung Tierpark in Bewegung. Dort angekommen- bei herrlichstem Sonnenschein- konnten alle Familien und Einzelpersonen, alle Paten und Ehrenamtlichen- in Eigenregie entscheiden, zu welchen Attraktionen sie gingen, wie lange sie dort im Streichelzoo oder auf den Spielplätzen blieben.
Die mitgebrachten und stärkenden Köstlichkeiten für Leib und Seele wurden miteinander zum Mittag geteilt.
Die Kommunikation war lebendig und von vitalisierender Lebensfreude gekennzeichnet.
Als um 17:00 Uhr zur Rückkehr gerufen wurde, wollten alle Beteiligten noch gerne verlängern, doch wie heißt es im bekannten Sprichwort:
Immer, wenn´s am schönsten ist....
Mit den Regiozügen näherten wir uns dann wieder den Heimatbahnhöfen.

Gute Erinnerungen an diesen Tag bleiben zurück, ein schöner und gelungener Höhepunkt, der sich -so ein bekannter Philisoph (Demokrit) - beschreiben lässt: "Das Leben ohne Feste ist wie eine weite Reise ohne Einkehr"

B 8) Ehrenamtliche Helfer

Ehrenamtliche Helfer für die Flüchtlingsarbeit im Stadtgebiet Herzogenrath gesucht!

Sie wollen auch Flüchtlinge unterstützen? Das ist großartig, wissen aber vielleicht noch nicht genau wie, haben Zeit und Interesse?

Wir, die Flüchtlingshilfe Herzogenrath, suchen Menschen, die sich mit uns für Flüchtlinge engagieren und uns bei unseren Aktivitäten unterstützen wollen. Dies können Sie auf unterschiedliche Weise tun, hier eine kleine Auswahl an Möglichkeiten:

Familien- oder Einzelpatenschaft: Das kann beispielsweise die Begleitung bei Behördengängen, zu Arzt- oder Krankenhausterminen sein, Ansprechpartner werden für die für uns selbstverständlichen, alltäglichen Belange, die aber für Flüchtlinge oft undurchschaubar und völlig neu sind, Unterstützung bei Arbeits-, oder Wohnungssuche, Hilfe bei der Anmeldung in Kindergarten/Schule, Suche nach Freizeitangeboten …

Sprachpatenschaft: Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache, beispielsweise durch Sprachanreize geben, Sprechanlässe schaffen, Klang der Sprache erfahren, Vokabeln lernen, …

Mitarbeit im Café International oder **beim Internationalen Kochen der Frauen** bedeutet Integration, Kontakt und Miteinander im Austausch, mit Unterstützung eines bereits erfahrenen Teams.

Für direkte und weitere Informationen nehmen Sie bitte Kontakt mit den **Ansprechpartnern des Arbeitskreises der Flüchtlingshilfe Herzogenrath** (s. Infoblock) oder **Herrn Pfarrer Ungerathen (02407-18474)** auf. Ebenso sind Sie herzlich eingeladen, sich über den Flyer der

Flüchtlingshilfe Herzogenrath, den Sie auf der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde finden, weitergehend zu informieren. In Papierform liegt er auch in unseren Kirchen und Gemeindezentren aus.
Heike Bülles

B 9) Café International Kohlscheid

Jesus spricht: „Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ (MT. 25,35)
In den Städten, Kommunen, Kirchen, Vereinen und Nachbarschaften fanden sich hilfsbereite, empathische und von Solidarität motivierte Menschen zusammen, um sich mit und für Geflüchtete zu engagieren.
Entsprechend des o.g. Spruchs erlebten, die hier und im Umkreis von Herzogenrath lebenden Flüchtlinge auch in 2016 eine lebendige Willkommenserfahrung.
Die Zivilbevölkerung, das diakonisch- und caritativdenkende Gemeinwesen vor Ort, realisierten das Flüchtlingscafé.

Regelmäßige Treffen im Ev. Lukas-Gemeindezentrum in der Lutherstraße fanden großen Anklang. Die Familien wurden via Aushang in den Unterkünften und durch gezielte persönliche Besuche in den Wohnungen herzlich eingeladen. Dem Aktionskreis „Flüchtlingscafé“ war und ist daran gelegen, dass Willkommen nicht nur die Integration in Bestehendes ist, sondern dass darüber hinaus Sorge getragen wird, dass die geladenen Gäste Nachbarn und Nachbarinnen werden und auch bleiben und die Möglichkeit bekommen, aktiv und selbstbestimmt teilzuhaben und auch Neues zu kreieren.

Besonderen Anklang fanden neben einem gemütlichen gedeckten Kuchen, Kaffee, Tee, Wasser – Buffet die gemeinsamen Spiele, das sprachübergreifende gemeinsame Singen und sich Bewegen, das Trommeln, das farbenfrohe bildnerische Gestalten und die geschätzten Lesegeschichten.
Je nach Alter der Kinder erwiesen sich diese als beste „BrückenbauerInnen“ in der Übersetzung zwischen Familien und Ehrenamtlern. Mit Behörden, Schulbriefen, Nachfragen, Kümmernissen und die die Familien bewegenden Fragestellungen zeigten die „Aufsuchenden“, dass das Flüchtlingscafé eine gute Adresse war und auch weiterhin ist.

B 10) Highlights mit und bei den hier lebenden Flüchtlingsfamilien

Eine besondere Wertschätzung und Willkommensgeste erfuhren die hier in Kohlscheid lebenden Flüchtlingsfamilien als sie zum **Weihnachtsfest** vom Caritaskreis der Pfarre „Christus unser Friede“ mit reichlich gefüllten Weihnachtstaschen (Lebensmittel / Kosmetika / Spielzeug) überrascht wurden.
Im anschließenden Gesprächen drückten die Familien mit ihren Kindern Freude darüber aus, dass sie am christlichen Brauchtum – dem der wärmende und lichterfüllten Zuwendungen – teilhaben konnten.